

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen

Band: 50 (1979)

Heft: 6

Rubrik: Aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den zusammen, die unter anderem den gemeinsamen Einkauf von Krankenutensilien, die Freizeit- und Ferienansprüche der Heimangestellten und zum Teil auch noch die Löhne des Heimpersonals betrafen. *Joachim Eder, Zug*

Vorbereitungskommission für die Herbsttagung 1979 der Regionalvereine Zürich (Heimleiter-Vereinigung der Heimerzieher des Kantons Zürich, VHZ).
— Es wurden 1tägige Tagungen sowie auch sportliche Wettkämpfe organisiert. *M. Hauser*

Möriken, Wildegg, Holderbank und **Brunegg** gründeten miteinander den Verein «Alterszentrum Chestenberg». Ziel: Errichtung und Betrieb eines Altersheimes mit Leichtpflegeabteilung nebst Alterswohnungen.

Eine Schülergruppe von **Spreitenbach** bemüht sich fleißig (Flohmarkt, Bazar, Spiele, Backsteinverkauf, Losverkauf für Fesselballon usw.) um Moneten für den Altersheimverein.

Dem Altersheim **Schöftland** wird eine Leichtpflegestation angegliedert (28—32 Zimmer).

Zofingens Altersheim «im Tanner» wird durch eine Ringleitung in direktem Kontakt mit der Stadtkirche verbunden sein. Die Kosten übernimmt die Ref. Kirchenpflege.

Aus der VSA-Region Zürich

VHZ-Arbeitsgruppe der Schülerheime des Kantons Zürich

Innerhalb der VHZ-Arbeitsgruppe Schülerheime beschäftigen wir uns mit den folgenden Themen:

- Weiterbildung,
- Erfahrungsaustausch,
- Zusammenarbeit Heimleiter — Heimerzieher,
- Zusammenschluss von Heimträgerschaften, Heimleitern und Heimerziehern,
- Mitarbeit in verschiedenen Fachkommissionen, wie:

Kommission für Heimfragen des VSA; hier wurden bisher schon bearbeitet: Ueberarbeitung der Vernehmlassung des ABC-Papiere des SAH und eine Eingabe an die LAKO Gesamtrevision des Normalarbeitsvertrages.

Aus den Kantonen

Aargau

Die Stiftung für Behinderte **Aarau-Lenzburg** plant, noch diesen Spätherbst mit den Bauarbeiten zu beginnen (Behindertenwohnheim in Staufen). Die Eröffnung der Neubauten soll auf 1980/81 erfolgen.

Frick soll am 1. Mai sein Altersheim eröffnen. Die ersten Bewohner sind bereits eingezogen.

Der Bezirk **Laufenburg** freut sich auf eine «zünftige» Einweihungsfeier seines Alters- und Pflegeheimes, das bereits 40 Zimmer vertraglich vergeben und die ersten Pensionäre aufgenommen hat. Verwalter: Grau.

Basel

Das Alters- und Pflegeheim **Pratteln** wächst heran, das Spendenbarometer steigt ständig.

Sissach erhielt grünes Licht für den Bau eines Alters- und Pflegeheimes. Dieses Heim darf höchstens vier Geschosse umfassen. Der Baumbestand am vorbestimmten Platz ist zu schonen. Für jeden gefällten Baum muss ein neuer gepflanzt werden.

SKAV Hauswirtschaftliche Fortbildungskurse 1979

Kurs Nr.	Kursort	Kursthema	Datum	Kosten
8	Rorschach	Tiefkühlkost-/produkte	15. Juni	Fr. 30.—
9	Küssnacht	Kalte Platten	26. Juni	Fr. 30.—
10	Bellinzona	Lunch/Geflügel/Fische	3.—5. Juli	Fr. 100.—*
11	Hochdorf	Backkurs (Exkursion zur KNORR)	1.—5. Oktober	Fr. 140.—*
12	Luzern	Ausbeinen und Dressieren von Schlachtfleisch, I. Teil	17./18. Oktober	Fr. 75.—*
13	Luzern	Ausbeinen und Dressieren von Schlachtfleisch, II. Teil	24. Oktober	Fr. 40.—*
14	Villars-sur-Gläne	Warme Küche	20.—22. Nov.	Fr. 120.—*

* exkl. Unterkunft

Für diese Kurse können noch Anmeldungen berücksichtigt werden. VSA-Mitglieder zu gleichen Konditionen wie SKAV-Mitglieder.

* Anmeldung / * Bitte um Zustellung der Unterlagen für Kurs(e)

Datum: _____

Name _____

Stempel / Unterschrift

Adresse _____

PLZ/Ort _____

* Nicht zutreffendes bitte streichen!

Telefon _____

Einsenden an Geschäftsstelle SKAV, Postfach 305, 6002 Luzern.

Bern

Der Regierungsrat des Kantons Bern beantragt dem Grossen Rat, dem Bau eines Altersheimes für 42 Betagte in **Aarwangen** zuzustimmen.

Im **Eghölzli, Bern**, sind Dank einer Stiftung feudale Appartements für Alte erstellt worden für mittelständische Kreise, die nicht auf Sozialleistungen des Staates angewiesen sind. Mit allen Schikanen ausgerüstet «ist der Bau nicht einmal einem Superluxushotel vergleichbar».

Auf dem «Abendberg» ob **Interlaken** entstand 1841 das erste Kinderheim der Welt für Geistigbehinderte, gegründet von dem Zürcherarzt Dr. Guggenbühl. Dieses Werk fand vorerst im eigenen Land wenig Beachtung. Aus den Vereinigten Staaten aber und aus ganz Europa reisten Interessenten und Sachverständige herbei. Die medizinischen Akademien von London und Paris entsandten Vertreter auf den Abendberg. Guggenbühl behandelte die Kretins mit Kräutersäften, Eisen, Kalkerde und elektrischen Bädern. Er liess sie turnen und beschäftigte sie im Garten. Erst wenn sie körperlich freier waren, lehrte er sie sprechen, lesen und schreiben. Erfolge blieben nicht aus, wenigstens ein Drittel wurde geheilt, viele verbessert, und ein Knabe, der der Anstalt als «völlig blödsinnig» übergeben worden war, konnte zum Schulmeister ausgebildet werden.

Guggenbühl wurde je länger je mehr angefeindet. Enttäuscht und krank starb er während eines Kuraufenthaltes in Montreux. Weil er keine Zeit gefunden hatte, sich einen Nachfolger zu suchen, vermachte er den Abendberg testamentarisch der Herrnhuter Brüdergemeinde, die das Erbe ausschlug. Das Haus wurde geschlossen und erlebte darauf sehr wechselvolle Zeiten als Bergotel, als verrufene Spelunke, als Erholungsstation des Spitals Interlaken, als Haus für Jugendlager der Methodistenkirche, jetzt als Bergrestaurant.

Was hatte den jungen Arzt seinerzeit bewogen, dieses Werk aufzubauen? Er hatte als Student auf einem Ausflug einen verwahrlosten Kretin vor einem Kruzifix andächtig beten sehen. Der Gedanke, wer so beten könne, müsse auch eine Seele haben, eine Seele, die sich nach Befreiung sehne, verliess ihn nicht mehr. Er musste helfen. Und er setzte sich voll ein.

Interlaken beabsichtigt, im Altersheim «Birgli» eine Pflegestation mit 8 Betten zu schaffen. Diese ist für leichtere bis mittlere Fälle vorgesehen, nicht für Chronischkranke.

Pfr. Joss von **Riggisberg** besucht mit seiner Unterweisungsklasse Jahr für Jahr das Mittelländische Pflegeheim. Er versucht damit Verständnis für die Situation des geistig und psychisch Behinderten zu wecken und den Kontakt vom gesunden zum kranken Menschen zu fördern. Stimmen einzelner Konfirmanden: «Mich hat die Grösse des Heimes beeindruckt. Die Küche mit dem Blechgeschirr sah eher nach Fabrikbetrieb aus. Ob wohl

die Angestellten immer genügend Geduld für die Patienten aufbringen?» — «Was und wieviel wir für sie tun könnten, habe ich mir vorher gar nie überlegt.» — «Ich grüsst die Pfleglinge immer, werde es aber in Zukunft bewusster tun.»

Ein Gemeindeverband «Altersheim **Roggwil-Wyna**» soll noch dieses Jahr gegründet werden. Ein günstiges Terrain ist bereits im Besitz der Gemeinde Roggwil und gilt als idealer Standort. Geplant ist ein 80-Betten-Heim.

Die vereinigten Krankenasyle «Gottesgnad» beabsichtigen in **Steffisburg** ein neues Krankenhaus für rund 17 Mio. zu bauen (125 Betten für Chronischkranke, Betagte, jüngere, schwerstbehinderte Kranke sowie psychisch abgebaute und desorientierte Patienten).

Solothurn

Das Altersheim **Dulliken-Starrkirch** soll im Herbst 1979 eröffnet werden. Bereits liegen gegen 100 Anmeldungen vor. Verwaltungsleiter: Josef und Dorothe Galetti-Kummer.

Die Haushaltungsschule «Hohenlinden» in **Solothurn** ist seit 15 Jahren im Betrieb und hat sich erfreulich entwickelt.

Zuchwil hat sich am 21. März an den ersten Spatenstich für das Betagtenheim «Blumenfeld» gewagt (41 Betten für Pensionäre, 30 Pflegeheimbetten, 1 Zimmer für Intensivpflege, 3 Tagesheimbetten, 11 Mio.).

St. Gallen

Ganterschwil feierte kürzlich den Tag der offenen Tür im «Sonnenhof». Heimleiter Widmer zeigte den Besuchern die teils restaurierten, teils neuen Räume für die zirka 20 Kinder. Zielsetzung des Heimes: Abklärung und Behandlung von Verhaltensstörungen bei Kindern im Alter von 5 bis 16 Jahren. Aufenthaltsdauer mindestens 90 Tage. Das Heim ist konfessionell neutral, Trägerschaft ist der Evang. Fürsorgeverein des Kirchenbezirkes Toggenburg.

Zürich

Das Töchterinstitut «Steig», gegründet 1818, musste Ende März 1979 infolge Kinder- und Geldmangels endgültig geschlossen werden. Glücklicherweise konnte die Heimleiterin, Frau Sauter, die verbliebenen Kinder mit sich nach **Begglingen** nehmen, allwo die Grossfamilie auf ihrem Bauernhof ein neues Zuhause gefunden hat.

Die Evang. Kirchgemeinde **Arbon** nimmt in ihrem Alters- und Pflegeheim 35 Pensionäre auf. Das Heim ist optimal ausgelastet. Es soll demnächst eine Innenrenovation erfahren.

Die «Sonnhalde» in **Frauenfeld** ist ein privates kleines Heim der Evang. Frauenhilfe, das 6 bis 8 Mädchen zwischen 16 und 19 Jahren aufnimmt. Eingewiesen werden diese Töchter von Amtsstellen (Jugendanwaltschafts- oder Vormundschaftsbehörden).

Frauenfeld projektiert einen 5geschossigen 7,3-Mio.-Bau für ein neues Alters- und Pflegeheim auf dem Areal des alten Kantonsspitals. Geplante Eröffnung: Frühjahr 1982.

In **Homburg** entsteht ein erster Bau für 12 Behinderte und das nötige Personal, allwo auch das Areal für weitere 33 Patientenplätze verfügbar ist. Die Stiftung «Lerchenhof» in **Winterthur** hat sich seit Jahren bemüht, mehrfachbehinderten Hirngeschädigten eine dauernde Wohngelegenheit mit den erforderlichen Therapien zu schaffen. Betriebsaufnahme möglichst 1980.

Langnau am Albis plant sein Alterswohnheim als Stützpunkt auszubauen. Von den 80 Pensionären sind ihrer 30 mehr oder weniger pflegebedürftig. Das Altersheim ist als privatrechtliche Stiftung vom Dorf getragen und nicht mit einem Bürgersal unterteilt. Es ist eher als ein modernes Hotel, als Alterswohnheim mit grossem Freiraum für die Gestaltung der letzten Lebensphase gedacht. «Alte Menschen wollen nicht geschnitten, sondern zum Leben herausgefordert werden. Nicht schonen heisst aber nicht: ausnutzen, sondern den Partner ernstnehmen.» Aus Gesprächen mit der älteren Generation ist deutlich herauszuhören, dass oft nicht Gesundheit oder Finanzen ihre Hauptprobleme sind, sondern das Gefühl, Zuschauer am Rande, statt Mitspieler zu sein.

Dem Heimleiter, Max Huber, unterstehen 19 Festangestellte und 6 Mitarbeiterinnen im Stundenlohn, eine Hausbeamte, ein Küchenchef, eine leitende Pflegeschwester.

Im Altersheim **Meilen** wurde die 80jährige Ruth Ott gebührend gefeiert. Als Pfarrerstochter im Erzgebirge geboren, in Dresden zur Kindergärtnerin ausgebildet, in Heimen als Erzieherin wirkend, hatte sie interessante Lehrjahre hinter sich, als sie in die Schweiz kam. In Männedorf eröffnete sie zusammen mit ihrer Schwester im Jahr 1930 ein kleines Kinderheim, 8 Kinder, das sie 30



Fachmesse für

Garage-Expo + Reinigung 79

Auto-Zubehör, Garage-Einrichtung,
Tankstellen, Werkstatt,
Werkzeuge, Waschanlagen

20.—23. Juni 1979

in den Ausstellungshallen Allmend

Öffnungszeiten: 9.00—18.00 Uhr

Gebäudereinigung,
Hochdruckreinigung,
Industrie-Grossflächenreinigung

LUZERN

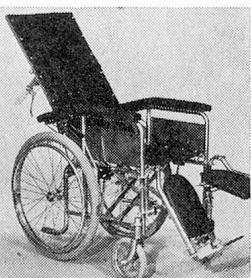
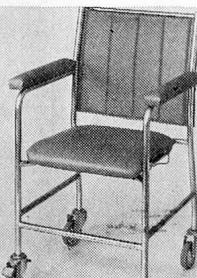
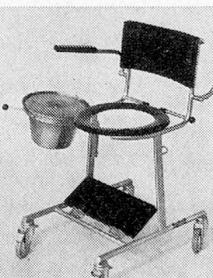
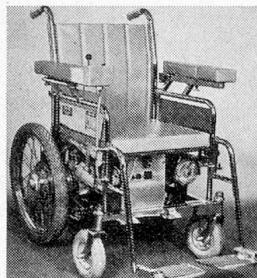
Ausstellungssekretariat, Postfach 343, 8026 Zürich, Anwandstrasse 7, 8004 Zürich, Tel. 01 242 95 71



Verlangen Sie ein Musterpaket.
Spezialkonditionen für Abschlüsse.

Mit freundlichen Grüßen

FISCHLIN AG, ARTH
Tel. 041 82 13 77/78

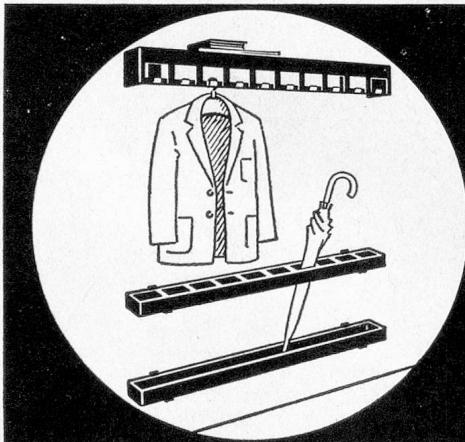


Glarner-Rollstühle

Toilettenstühle, Rollstühle, Elektro-Rollstühle, 16 Standardmodelle, auch Spezialausführungen, mit vielseitigem Zubehör.

Wählen Sie das **Bessere** durch individuelle, kostenlose und unverbindliche **SKS-Beratung**, sie bietet Gewähr für Ihr passendes Fortbewegungs-Hilfsmittel.
Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt mit Preisliste.

SKS METALLBAU AG, 8762 Schwanden, Tel. 058 81 12 22 / 81 19 57



EDAK

für Ihre **Sicherheit**

Die neue EDAK-Garderobe, ohne vorstehende Haken, hilft Unfälle vermeiden. Sie ist zudem · zweckmäßig und robust · platzsparend · in modernen Farben pulverbeschichtet – daher praktisch unverwüstlich.

EDAK
überall

Verlangen Sie bitte unsere Spezialprospekte

Name: _____

Adresse: _____

Coupon einsenden an:
EDAK AG 8201 Schaffhausen Tel. 053 / 2 30 21

Jahre lang mit grossem Einsatz leitete, bevor sie sich zur Ruhe setzte.

Am 1. Mai 1971 wurde in **Wädenswil** das Krankenhaus «Frohmatt» eröffnet. Im Jahr 1978 wurden hier durchschnittlich 63 Patienten gepflegt. 57 Mitarbeiterinnen sorgten im medizinischen und pflegerischen Bereich, 18 im hauswirtschaftlichen und 2 im Verwaltungssektor für die Pflegebedürftigen. Das Altersheim Frohmatt besitzt 30 Betten für Pensionäre und ist ebenfalls sehr gefragt und gut besetzt.

Winterthur hat den 1. Spatenstich für das neue Krankenhaus in Oberwinterthur vollzogen, und zwar auf originelle Art und Weise. Drei Equipoen hatten je eine Carrée von 36 cm Tiefe auszuhaben. Sieger waren die drei Stadträte, Zweite die drei Ingenieure, Dritte die Presseleute. Das Krankenhaus wird 7stöckig (150 Betten). Personalhäuser gibt es statt 2 nur eines, ein sechsstöckiges. Zivilschutzbauten und Auto-Einstellhallen sind mitgeplant. Bau summe 24,795 Mio. Franken.

Seit 1909 kennt man im Kanton Zürich bereits die psychiatrische Familienpflege. Es geht bei der Sozialpsychiatrie darum, einerseits die Ausgliederung gefährdeter Patienten — also die Eingliederung in eine geschlossene Klinik — zu verhindern und wiederum die Wiedereingliederung in die Gemeinschaft zu fördern. Die Unterbringung und Betreuung psychisch Kranker in Fremdfamilien hat sich ausgezeichnet

bewährt. 1978 mussten zum Beispiel von 230 Patienten nur ihrer 9 in die Klinik zurückversetzt werden. Im Altersheim «Spörrli» in **Feuerthalen** sind einzelne Patienten bereits 10, 20, 25 Jahre lang anwesend. Frau Spörrli, eine ehemalige Psychiatrieschwester, hat sie seinerzeit nach dem Tode ihres Mannes aufgenommen, um ihre Kinder durchzubringen.

Das Altersheim «Herzogsmühle» in **Wallisellen** beherbergt in ähnlicher Art 17 Bewohner.

Das Alters- und Pflegeheim «Schloss Spitz» in **Kloten** soll auf Wunsch des Heimleiters «für unsere Betagten eine Stätte der friedlichen Begegnung, der Fröhlichkeit und Offenheit bleiben, ein Zuhause für alle, die im Alter Geborgenheit und einen geruhsamen Feierabend suchen».

Stammheim meldet die offizielle Einweihung seines Alters- und Pflegeheimes.

Entgegen verbreiteter Vorurteile sind Drogensüchtige heilbar und nach einer entsprechenden Therapie wieder-eingliederungsfähig. Nachweisbare Heilerfolge kann der «Ulmenhof» in **Ottenbach** verzeichnen. 58 Prozent aller dort Eingetretenen leben bereits seit drei Jahren ohne Drogen, und mit einer Ausnahme kommen diese nicht mehr Rückfälligen heute selber für ihren Lebensunterhalt auf. Es gilt also, das Bild der «unheilbaren Fixer» zu bekämpfen. Vor dem Ein-

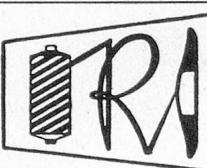
tritt in den «Ulmenhof» hatte kein einziger dieser Fixer eine geregelte Arbeit. Nur diejenigen wurden geheilt, die im Heim eine echte Freundschaft fanden und die freiwillig mitmachten. Alle hatten bereits mehrere Behandlungen in Kliniken, Gefängnissen usw. hinter sich.

Dem Altersheim «Tösstal» in **Turenthal** wird von allen Seiten grosses Wohlwollen entgegengebracht. Heimleiter Egli und Frau sorgten derart für eine gute Atmosphäre, dass die Anmeldungen sehr zahlreich eingingen. Im Sommer waren bereits alle Zimmer belegt, und heute besteht eine Warteliste. Bereits beschäftigt sich die Heimkommission mit der notwendigen Sanierung des baufälligen «Näfhauses» (Einbau einer Invalidenwohnung, Personalunterkünfte).

Westschweiz

Das Murtenbiet hat Sorgen finanzieller Art. Was sollte alles geschaffen werden? Ein Pflegeheim für Chronischkränke. Vorgesehen ist schon lange der Um- und Ausbau des alten Gebäudes, des Spitals «Bon Vouloir». Benötigt sind 30 Betten.

Der Ausbau, evtl. Neubau der Altersheime **Galmgut**, **Jeuss** und **Gurmels** würde 4—5 Mio. verschlingen. Man fragt sich: Wären da nicht kleinere Heime im Vully und in der Nähe von Murten die bessere Lösung?



Rüegg-Handwebgarne

Tödistrasse 52
Postfach
8039 Zürich
Tel. 01 201 32 50

Besuchszeit:
Mo—Fr 14—16 Uhr

Handweb- und Knüpfgarne

(Wolle, Leinen, Seide, Baumwolle)
Schwedische Webstühle
Essligner- und Kircher-Webräder
Ungesponnene Wolle
und Edelhaare
Bandwebbrettchen 20, 30
und 60 cm breit
Große Auswahl an Fachliteratur

Verlangen Sie unsere Garnmuster und Prospekte



Rasenschutz-Matten

Unschlagbar für das Spiel im Freien!
M 2000 der schnelle •
Aussentisch •
in Turnierqualität
Fr. 990.—

Massiv, wartungsfrei
Keine Fundamente nötig
In 20 Minuten montiert

Ausführliche Unterlagen von

Ping Pong Lutz
3097 Liebefeld 031/53 33 01

Ping Pong Lutz
3097 Liebefeld 031/53 33 01

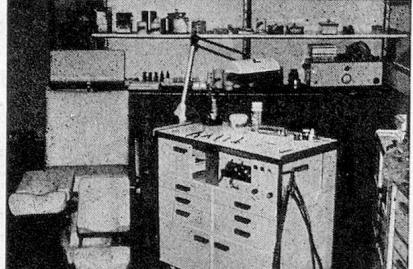
Bestellen Sie jetzt den

Bastelkatalog

Jetzt einsenden **Gratis-Gutschein** für den **Farbkatalog** mit über 400 Bastelartikel

von LONICERA AG
Brunnmatt
4914 Roggwil
063 49 27 34

Name _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____



Moderne Fusspflege-Einrichtungen seit vielen Jahren

Verlangen Sie unsern Katalog.
SIMON KELLER AG,
Pedicure- und Sanitätsbedarf
3400 BURGDORF

Lyssachstr. 83, Tel. 034 22 74 74

KELLER